

nen allen / und noch einen andern mit einem Theil von ihnen gemein. Der erste ist die Vernunft/die allen Menschen zu einem Licht sich erstreckt / so fern als sie rein ist / und mit Vorurtheil und Gemüths-Neigungen nicht verhindert und benebelt. Der ander ist die Schrift von Gott eingegeben / aber in gleichen rein/an ihr selber / so von uns betrachtet/als ob wir niemahls die Schrift gelesen hetten; und also ausser aller Menschlichen Vor-Urtheil / von Uebersetzung aus dem Hebreischen und Griechischen / darinn sie ursprünglich beschrieben ist / und der Auslegung alter oder neuer Lehrer. Diese stehen eine nicht unter der andern / sondern eigentlich neben einander. Es ist von Philo dem Juden erst erdacht / daß er geneigt die Schrift allegorisch aufzulegen / und mit dem was Paulus von der Sara und Hagar schreibet Gal. 44/22. mit vergnüget / den Unterscheid von der Frau und Magd auff die Schrift und Vernunft bringet / und sagt / daß dadurch bedeutet sey / daß die Philosophie und die natürliche Vernunft sich unter die Schrift beugen müsse. Seit dem denn ist das Sprichwort in unser Schrift-Gelehrten Munde gleichsam erstorben / und nachdem es Philo einmahl gesagt hat / als eine feste Regel in die Gottes Gelehrtheit auff und angenommen.

Aber die Wahrheit ist es / daß die Vernunft vor der Schrift vorher gehen muß / weil die Schrift die Vernunft vorher stellet; ich sage / die gesunde Vernunft / welcher sich die Schrift muß offenbahren und blicken lassen / daß sie von Gott ist. Darnach stehet die Vernunft neben der Schrift / als von Dingen redend / davon die Schrift schweiget; und die Schrift stehet neben der Vernunft / weil sie uns ganz etwas anders lehret / und welches dem Untersuchen unsers Verstandes ganz nicht unterworffen ist. Endlich so ist es dennoch daß die Schrift über die Vernunft ist / nicht als Frau und Meisterin / (denn sie jedweder ihre unterschiedene Haushaltungen haben) als eine / die von höhern Adel und von größern Mitteln ist; weil uns Gott darinnen offenbahret hat / was niemahls von Menschlichen Verstand begriffen war. I. Cor. 9. Dennoch begibt es sich wol / daß sie einander auff dem Wege begegnen / oder in ei-